



EINEN TAG UNTERWEGS MIT DEM BRUNNENMEISTER SEITE 4



EIN JAHR IM AMT: INTERVIEW MIT DER SCHULPRÄSIDENTIN SEITE 7



CEVI URDORF: SOMMERFEST 2019 SEITE 8



Badespass im Freibad Weihermatt. Foto: Christian Murer

URDORFER SPORTSTÄTTEN REDUZIEREN DIE DEFIZITE UND SETZEN ÖKOLOGISCHE AKZENTE

Die Gemeinde Urdorf verfügt mit der Zentrumsanlage Spitzacker und den Sportanlagen Weihermatt über ein vielfältiges Sportinfrastruktur-Angebot. Ein Angebot, das jedoch seinen Preis hat: Trotz einer Defizit-Reduktion von rund 25 Prozent in den letzten vier Jahren, investiert die Politische Gemeinde jährlich netto rund 1.8 Mio. Franken in die beiden Sportanlagen. Im nachfolgenden Artikel erhalten Sie einen Einblick, welche Massnahmen in Bezug auf Finanzen und Nachhaltigkeit in den letzten Jahren umgesetzt wurden.

Dass die Schweizer Gemeinden durch das kostspielige Betreiben der lokalen Sportinfrastrukturen die grössten Förderer von Sport und Bewegung in der Schweiz sind, ist hinlänglich bekannt. Dieser Rolle kommt auch die Gemeinde Urdorf mit ihrem grosszügigen Sportanlagen-Angebot in grossem Masse nach. Die damit verbundenen Betriebskosten stellen jedoch eine substantielle Belastung der Erfolgsrechnung dar.

DEFIZITE KONNTEN OHNE LEISTUNGSABBAU UM EINEN VIERTEL GESENKT WERDEN

Die Verantwortlichen haben in den letzten Jahren neben (wetterbedingten) Ertragssteigerungen auch kontinuierlich Kostenoptimierungen vorgenommen und so die Defizite der Sportanlagen um rund 25 Prozent reduziert. Dabei wurden alle Prozesse hinterfragt und wo möglich effizienter und günstiger ausgestaltet. Das Betriebspersonal übernimmt beim betrieblichen Unterhalt mehr Verantwortung und führt vermehrt Arbeiten selber aus, wodurch Kosten für externe Dienstleistungen gespart werden können. Auch durch Synergien beim Einkauf von Betriebsmitteln konnten weitere Einsparungen erzielt werden.

FOKUS AUF ENERGIE-SPARMASSNAHMEN

Einen starken Fokus legten die Verantwortlichen auf den Energieverbrauch. Mit zahlreichen Massnahmen konnten – bei steigenden Preisen – die Kosten für Gas, Strom und Wasser zwi-

schen 2014 und 2018 um rund 30 Prozent gesenkt werden. Es sind höchst unterschiedliche Massnahmen, welche zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen haben. Dazu zählt beispielsweise die Wassereinsparung, welche durch den Austausch der Kompressoren auf der Kunsteisbahn erzielt werden konnte, genauso wie auch der vermehrte Einsatz von Zeitschaltuhren und Bewegungsmeldern.

Die Entwicklungen in Bezug auf die Einsparungen können von den Betriebsleitern der Sportanlagen im Energiebuchhaltungs-Tool der EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) verfolgt werden. Durch das regelmässige Auswerten der erfassten Daten können auch Abweichungen und Fehlfunktionen frühzeitig erkannt und behoben werden. Die EKZ stehen der Gemeinde Urdorf auch in einem weiteren, im Jahr 2018 gestarteten Projekt als Partner zur Seite. Bis Ende 2020 wird auf den Sportanlagen Weihermatt ein gemeinsames Energieoptimierungs-Projekt durchgeführt, mit dem ambitionierten Ziel, mit professionell justierten Einstellungen bei Geräten und Maschinen den Stromverbrauch um weitere 10 Prozent zu senken.

Die Warmwasser-Erzeugung in den Freibad-Garderoben erfolgt seit Beginn der Sommersaison 2019 mittels Solarkollektoren, welche auf dem Garderobendach angebracht wurden. Somit konnte die Gasleitung rückgebaut und auf ein nachhaltigeres System umgestellt werden. Auch im Hallenbad wurden Energie-Sparmassnahmen umgesetzt: Optimierte Duscheinrichtungen und ein flexibilisiertes Frischwasser-Management führten zu 25 Prozent tieferen Wasser-Verbräuchen.

VERPFLEGUNGSBETRIEB VERZICHTET AUF PLASTIKGESCHIRR

Der Verpflegungsbetrieb der Sportanlagen Weihermatt hat auf Beginn der Sommersaison erfolgreich eine weitere umweltfreundliche Massnahme umgesetzt: Statt wie bisher Geschirr aus Plastik zu verwenden, kommen umweltfreundliche Alternativen aus Karton, Zuckerrohr und Bagasse zum Einsatz. Dank erfolgreichen Verhandlungen mit den Lieferanten fallen dabei keine Mehrkosten an. Ergänzend wurden für das Areal der Sportanlagen Weihermatt zusätzliche Abfallbehälter beschafft, um die Trennung und Entsorgung der einzelnen Materialien zu vereinfachen.

VORSCHAU AUF DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM MITTWOCH, 4. DEZEMBER 2019



www.urdorf.ch

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 4. Dezember 2019, um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Zentrum statt. Die Einladung und die Traktandenliste werden am Donnerstag, 31. Oktober 2019, in der Limmattaler Zeitung und gleichzeitig auf der Webseite der Gemeinde Urdorf publiziert. Die Weisung kann ab Dienstag, 19. November 2019, auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Behörden“ – „Gemeindeversammlung“ heruntergeladen und bei Bedarf mit einem Newsletter-Abonnement digital abonniert werden. Falls Sie die Weisung per Post wünschen, können Sie diese auf unserer Webseite über den Online-Schalter anfordern: als Einzelbestellung oder im Abonnement.

BUNDESFEIERTAG VERSETZTE URDORF IN FESTLAUNE



www.urdorf.ch

Die traditionelle Urdorfer Bundesfeier auf dem Embriareal war auch dieses Jahr ein sehr gut besuchter und vom KOVU (Kartell der Ortsvereine Urdorf) bestens organisierter Anlass. Die Ortsvereine luden mit ihren Angeboten in den Festzelten zu kulinarischem Genuss ein und das Musik-Duo „Die Entertainer“ sorgte auf der Bühne für gute Stimmung. Bei den Kleinsten sorgten das traditionelle Kinderbähnli, das Kinderschminken sowie die kostenlose Abgabe von Lampions für fröhliche Gesichter. Eingeleitet durch die musikalischen Klänge der Harmonie Urdorf, wurde dieser volks- und dorfbezogene Anlass durch die Festansprache von Christian Oberbichler, Eisschnellläufer und Urdorfer Sportler des Jahres 2018, abgerundet. Die schönsten Bilder der diesjährigen Bundesfeier finden Sie auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Über Urdorf / Fotoalbum“.

SAISONERÖFFNUNG KUNSTEISBAHN AM 5. OKTOBER 2019



www.urdorf.ch

Die Kunsteisbahn Weihermatt eröffnet voraussichtlich am Samstag, 5. Oktober 2019, die Wintersaison 2019/2020, welche bis Sonntag, 15. März 2020, dauert. Die täglichen Öffnungszeiten sowie weitere Informationen zur Kunsteisbahn können Sie ab sofort auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Freizeit / Sport- und Freizeitanlagen / Kunsteisbahn Weihermatt“, entnehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

KORREKTES ENTSORGEN VON ALTPAPIER UND KARTON



Im Namen des KOVU und der mitwirkenden Vereine danken wir Ihnen, dass Sie beim Papier- und Kartonsammeln folgende Hinweise beachten:

- Altpapier und Karton sind getrennt voneinander bereit zu stellen.
- Bitte keine Papiertragetaschen als Sammelbehälter benutzen.
- Kartonschachteln sind zerlegt bereitzustellen.
- Bündel sind jeweils mit einer starken Schnur zu binden und dürfen nicht zu schwer sein.

ERWACHSENENBILDUNG: FREIE KURSPLÄTZE



www.urdorf.ch

Aus dem Kursprogramm des Herbst-/Wintersemesters 2019/2020 der Kommission für Erwachsenenbildung sind für Raschentschlossene noch Kursplätze frei. Diese finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) unter der Rubrik „Über Urdorf / Aktuelles / Erwachsenenbildung“. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Kommission für Erwachsenenbildung, Bahnhofstrasse 46, Postfach, 8902 Urdorf, gerne schriftlich (Anmeldekarte im Kursprogramm) oder über das Online-Kursportal auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Services – Kurse, Veranstaltungen“ entgegen.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

GEMEINDERAT UND SCHULPFLEGE BEENDEN DIE ARBEIT AN DER GEMEINSAMEN IMMOBILIEN-STRATEGIE

Vorerst beendet haben Gemeinderat und Schulpflege die Arbeit an der gemeinsamen Immobilienstrategie, welche ebenfalls vielfältige Auswirkungen auf die gemeindeeigene Sport-Infrastruktur und deren Kosten gehabt hätte.

Schulpflege und Gemeinderat haben eine gemeinsame Immobilien-Strategie erarbeitet. Diese erfüllt die anlässlich der Gemeindeversammlung vom November 2016 von verschiedenen Votanten und Parteivertretern gestellte Forderung, die Höhe der Investitionskosten bei anstehenden Immobilien-Projekten zu senken, um damit den Steuerfuss zumindest stabil halten zu können. Aufgrund verschiedener Umfeld-Entwicklungen dürfte die gemeinsam erarbeitete Sparvariante nicht mehrheitsfähig sein, worauf die beiden Behörden beschlossen haben, auf die Umsetzung der Sparvariante zu verzichten. Politische Vorstösse, wel-

che diese Variante oder weitere Ideen aufgreifen, sind jederzeit möglich.

Die beiden Güter werden nun die Investitionen gemäss der bestehenden Zehnjahres-Planung weiterverfolgen und die einzelnen Projekte zu gegebener Zeit der Bevölkerung vorlegen.



Die neuen Solarkollektoren auf dem Garderobendach im Freibad Weihermatt. Foto: zvg

SIEDLUNG „HEIDENKELLER“ BEZOGEN UND EINGEWEIFT

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 28. November 2012 genehmigten die Urdorfer Stimmberechtigten den privaten Gestaltungsplan „Im Heidenkeller/Keimlerweg“. Im vergangenen Jahr sind die ersten Mieterinnen und Mieter in die Neubaussiedlung „Heidenkeller“ eingezogen. Ende Juni 2019 fand die feierliche Einweihung der Siedlung mit Grundsteinlegung und einem Sommerfest für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. Ein Augenschein auf die neue Siedlung aus Sicht der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal.

Mit drei Jahren Verspätung wurde die Neubaussiedlung „Heidenkeller“ der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal (GBL) in Urdorf bezogen. Rekurse hatten den Baustart um Jahre verzögert. An der Einweihungsfeier Ende Juni dieses Jahres freute man sich nun endlich über ein gelungenes Projekt. Den rund 140 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern stehen 62 moderne aber gleichwohl preiswerte Wohnungen nach heutigem Ausbaustandard zur Verfügung. Die Siedlung ist massvoll verdichtet und bietet dank der lockeren Bebauung viele Freiräume.

FEST FÜR BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER

Ein Grossteil der neuen Bewohnerinnen und Bewohner kam an jenem heissen Samstagnachmittag zum Einweihungsfest, darunter Familien mit Kindern, Alleinstehende, junge Paare aber auch solche, die bereits Grosseltern sind. Viele der Mieterinnen und Mieter sind neu in der GBL, nicht aber in Urdorf. Die GBL hat bei der Vermietung darauf geachtet, dass auch Personen aus Urdorf eine neue Wohnung bekommen und sorgte für eine gute soziale Durchmischung. Beim Einweihungsfest gewann man den Eindruck, dass dies gelungen ist.

RAUM FÜR BEGEGNUNGEN

Im Zentrum der Siedlung steht ein grösszügiger, moderner Spielplatz mit zahlreichen Klettermöglichkeiten und einer Wasserstelle, weiter unten ein Pflanzgarten mit Hochbeeten für die Bewohnerinnen und Bewohner und noch eine Ebene tiefer schliesslich ein Gemeinschaftsraum mit einem Sitzplatz. Das terrassenförmig angelegte Gelände mit zahlreichen Verbindungswegen lädt zum Erkunden, Verweilen und Be-



Einweihungsfeier der Neubaussiedlung „Heidenkeller“. Alle Fotos: zvg



Die Siedlung „Heidenkeller“ erstrahlt nun in neuer Frische.

gegen ein. Besonders ist auch die Bepflanzung mit einheimischen Obstbäumen, die Magerwiesen, welche die teilweise steilen Hänge bedecken, und der Ring aus Sanddorn, Weiden, Ginster und Gräsern, der die Siedlung umschliesst.

LEBENDIGE ARCHITEKTUR

Die Ersatzneubaussiedlung „Heidenkeller“ besteht aus sechs Gebäuden sowie einer neuen Unterniveaugarage. Durch die unterschiedliche Hauptausrichtung der Gebäude entsteht eine lockere Bebauung, die sich in die Struktur der Nachbarschaft einfügt. Die Häuser stehen in einem zusammenhängenden Freiraum. Durchblicke und Querbezüge bieten spannungsvolle Aussenräume. Die klaren Gebäudevolumen tragen mit ihrer einfachen Bauweise zur kostengünstigen Erstellung bei. Das Spiel mit den Balkonen bewirkt einen lebendigen Ausdruck und macht den Charakter der Siedlung aus.

KOVU-GV IM ZEICHEN VON ABSCHIED UND KONTINUITÄT

Drei Mitglieder des siebenköpfigen Vorstands des KOVU treten zurück. Darunter Jürg Berri, der das Kartell der Ortsvereine während 16 Jahren präsierte. An der Generalversammlung lobte die Gemeindepräsidentin das KOVU als das Sprachrohr der Vereine, mit dem die Gemeinde einen guten Austausch pflege. Journalist Flavio Fuoli war dabei.

Gleich zu Beginn der denkwürdigen GV konnte Präsident Jürg Berri einen „absoluten Spitzenwert“ vermelden, wie er sagte: 40 Vereine waren anwesend, sechs entschuldigt und lediglich drei unentschuldigt ferngeblieben. In seinem Jahresbericht lobte Berri die „hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde“ und auch das ausgezeichnete Funktionieren des KOVU-Vorstands.

Das wichtigste Traktandum waren die Wahlen. Gleich drei langjährige KOVU-Vorstandsmitglieder von total sieben traten zurück. Allen voran Jürg Berri, der 18 Jahre lang im Vorstand sass, davon 16 als Präsident. Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner liess es sich nicht nehmen, die drei persönlich zu verabschieden. Zu Jürg Berri sagte sie, sie beide hätten zusammen in Urdorf viel erlebt und bewegt. Sie nannte das Zentrum Spitzacker, das weiter überbaut wurde und wo man eine Lösung für den Chilbiplatz gefunden habe. Berri habe viele Dinge auf die Beine gestellt, habe ein offenes Ohr für die Vereine gehabt und sei für diese ein Sprachrohr gegenüber der Gemeinde gewesen. Dabei habe er stets offen und lösungsorientiert gehandelt. Sie überreichte ihm ein Geschenk der Gemeinde und sagte: „Ich hoffe, du bleibst uns im Dorf erhalten.“

Ein weiterer Rücktritt betraf das Sekretariat des KOVU-Vorstands. Claudia Züger führte es 16 Jahre lang, was die Gemeindepräsidentin zur Aussage verleitete: „Was hätte Jürg Berri in den 16 Jahren ohne dich auch gemacht?“

Nach 15 Jahren als Finanzchef trat Ernst Moser zurück. Sandra Rottensteiner lobte in ihrer Laudatio seine Verdienste: „Du hast dein Amt super ausgeführt.“

Die Versammlung wählte die bisherigen Vorstandsmitglieder Martin Büchi, Alexander Delorenzi, Jeremias Kühnis und René Ruf mit Applaus wieder.

ROLF LOOSLI NEUER PRÄSIDENT

Einstimmig wählte sie auch die drei Neuen, welche für die Kontinuität im für Urdorf so wichtigen KOVU-Vorstand sorgen werden: Melanie Altorfer für die Finanzen, Fränzi Neidhart fürs Sekretariat und schliesslich Rolf Loosli als neuen Präsidenten. Loosli lebt seit 40 Jahren in Urdorf, ist Ex-Cevianer sowie Ex-Präsident des TV Urdorf. Er gab der Hoffnung Ausdruck, seine Arbeit so gut zu bewerkstelligen, wie das Jürg Berri getan hatte. „Es ist nicht einfach, in seine Fussstapfen zu treten.“

„IN URDORF IST IMMER ETWAS LOS“

Gemeindepräsidentin Rottensteiner bekannte, sie sei stolz auf die Urdorfer Vereine, die stets genügend Mitglieder und Vorstandsmitglieder hätten. Diese seien auch dafür verantwortlich, „dass bei uns im Dorf immer etwas läuft“. Sie freute sich, dass der Vorstand des KOVU verjüngt worden sei und darauf, weiterhin gut mit ihm zusammen zu arbeiten. Das KOVU sei schliesslich das Sprachrohr der Vereine, welches mit der Gemeinde stets einen guten Austausch pflege. Jürg Berri sagte zum Schluss, dass der richtige Zeitpunkt für seinen Rücktritt gekommen sei und er gute Leute in der Nachfolge gefunden habe. Er dankte den Vereinen und lobte deren Engagement, welches das KOVU gestärkt habe. Sein letztes Wort an der GV beinhaltete den Grund für sein vielfältiges Wirken in Urdorf: „Ich bin ein Vereinsmensch.“



Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner zeigt sich stolz auf die Urdorfer Vereine. Alle Fotos: Flavio Fuoli



Gemeinderat Adrian Stutz kürt den Eisschnellläufer Christian Oberbichler zum Urdorfer Sportler des Jahres 2018.

„ICH LEBE URDORF IN EINEM GEWISSEN SINNE“

Jürg Berri war 16 Jahre lang Präsident des Kartells der Ortsvereine Urdorf (KOVU). Er sieht die Vereine als wichtige Stützen der Gesellschaft, welche ihren Mitgliedern gegenüber eine Verantwortung hätten. Berri hofft, dass das KOVU weiterhin für die Vereine da sein kann und mit der Gemeinde auch in Zukunft einen ausgezeichneten Dialog führt. Journalist Flavio Fuoli hat ihn nach seiner letzten KOVU-GV getroffen.

Jürg Berri, 69 Jahre alt, strahlte: Es war im Mai an seiner letzten GV als Präsident des KOVU, dem er während 18 Jahren angehört hatte, davon 16 Jahre lang als Präsident. Er verabschiedete sich vom KOVU, den Vereins- und Gemeindevertretern mit der Gewissheit, das Kartell überzeugend geführt zu haben, stets die Interessen der Vereine gegenüber der Gemeinde und das Interesse der Gemeinde gegenüber den Vereinen vertreten zu haben. So war denn auch der Abschied an der GV: herzlich, dankend und mit einer stehenden Ovation.

Ein paar Tage später in seiner Firma für textile Stickerei in Urdorf. Er blickt zurück auf 24 Jahre Tätigkeit für die Öffentlichkeit, 18 Jahre im KOVU, sechs Jahre als Chilbiplatzchef. Er war aktiver Hockeyspieler und drei Jahre Präsident des EHC Urdorf, 1995 Schirmherr der Fasnacht, Mitglied der Guggenmusik „Stiereschränzer“ und ist heute noch aktiv bei den Ex-Schirmherren. Als KOVU-Präsident war er zudem bei der Organisation der vereinsbezogenen Chilbi und der 1.-August-Feiern zugegen.

Kann man sagen, er sei ein Vereinsmeier? „Ja, im besten Sinn“, antwortet er geradehinaus. „Ich habe jedoch keine bevorzugten Vereine, ich wollte immer für alle da sein und auf ihre Bedürfnisse eingehen, immer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde.“ Vereine seien ein Bestandteil der Gemeinde, die jedoch nicht nur nehmen, sondern auch geben sollen. „Die Gemeinde kann jedoch nicht immer geben, obwohl die Vereine immer etwas wollen.“ Deswegen treffe sich das KOVU zweimal im Jahr an einem runden Tisch mit der Gemeinde, um sich auszutauschen. „Die Gemeinde steht hinter uns, was eine Ehrerbietung gegenüber dem

KOVU ist.“ So habe das KOVU auch beim Umbau des Bachschulhauses stets mitreden und die Wünsche der Vereine einbringen können. „Es ist eine schöne Zusammenarbeit, welche wir in Urdorf pflegen.“

VEREINE HABEN VERANTWORTUNG

Ist der „Urdorfer Weg“ einmalig? Jürg Berri: „Ja, in dieser Art ist er einmalig. Das ist das Erbe von Kurt Hollenstein, der vor mir 28 Jahre lang das KOVU geführt hatte. Er schuf Strukturen, die heute noch gültig sind.“ Welche Bedeutung haben seiner Meinung nach die Vereine? Diese bedeuteten Geselligkeit, Verbundenheit und eine gewisse Verantwortung gegenüber den Mitgliedern. Das bedeute, dass man aufeinander schaue, seien es Sport- oder Kulturvereine. „Selbstverständlich bedeuten Vereine auch Kameradschaft, was in der heutigen Zeit, wo man nicht mehr soviel miteinander spricht, wichtig ist.“

Wie gut sind die Urdorfer Vereine aufgestellt? Im grossen Ganzen seien sie sehr gut aufgestellt, erklärt Berri ohne Umschweife. Probleme sieht er aber bei der mangelnden Unterstützung durch Neumitglieder, welche, wie Eltern von Kindern, nicht wüssten, was es brauche, um einen Verein am Leben zu halten. „Die Eltern sollten sich mehr einbringen. Vereine sind keine bezahlten Kinderhütendienste.“

„VEREINE MÜSSEN ANS KOVU GELANGEN“

Als KOVU-Präsident sah er in viele Vereine hinein, schliesslich bringe das Präsidium mit sich, dass man an vielen Generalversammlungen diverser Vereine teilnehme. Das sei



Jürg Berri (rechts) übergibt sein Amt nach 16 Jahren an Rolf Loosli. Foto: Flavio Fuoli

nur logisch, denn wenn ein Verein ein Problem habe, müsse er in Urdorf ans KOVU gelangen. „Wir gehen mit dem Problem dann an die Gemeinde, wo wir es in grösserer Runde, auch mit dem jeweiligen Ressortverantwortlichen des KOVU-Vorstands, besprechen und Lösungen suchen. Das heisst auch, dass alle im KOVU-Vorstand fürs gesamte KOVU denken.“

Die Zukunft des Kartells sieht Jürg Berri bestens. „Wir haben mit den jüngeren Leuten eine hervorragende Mischung gefunden, die bereit ist, sich fürs KOVU zu engagieren.“ Seine eigene Zukunft sieht er pragmatisch, denn langweilig werde es ihm nicht. Schliesslich sei er bereit, anzupacken, wenn Not am Manne sei. Dem neuen Präsidenten Rolf Loosli hat er seine Hilfe angeboten. Sein grösster Wunsch ist, dass das KOVU im gleichen Sinne wie von Kurt Hollenstein und ihm weiter geführt werde und dass die Zusammenarbeit zwischen dem Kartell und der Gemeinde weiterhin so reibungslos funktioniere. „Dann bin ich wunschlos glücklich.“ Und: „Ich bleibe ja in Urdorf, ich lebe Urdorf in einem gewissen Sinne.“

DER BRUNNENMEISTER, VERANTWORTLICH FÜR 870 MILLIIONEN LITER WASSER PRO JAHR

Markus Portmann ist Leiter der Wasserversorgung Urdorf. Er sorgt, zusammen mit seinem Stellvertreter Daniel Ruf, unermüdlich dafür, dass die Urdorferinnen und Urdorfer stets bestes Wasser in Trinkwasserqualität zur Verfügung haben. Journalist Flavio Fuoli hat ihm im Hochsommer über die Schulter geschaut.

Kennen Sie Markus Portmann, 54 Jahre alt? Nicht? Sollten Sie aber, denn er ist ein wichtiger Mensch in Urdorf. Er ist der Leiter der Wasserversorgung. Er ist dafür verantwortlich, dass die Hähnen in den Häusern und die Brunnen nie versiegen, dass rund um die Uhr bestes Trinkwasser zur Verfügung steht.

Mitte Juli in seinem geräumigen Büro im Werkhof Tyslimatt: An den Wänden hängen Karten der Wasserversorgung auf einer Tafel ist diese schematisch dargestellt, es leuchten Lämpchen darauf. Markus Portmann sagt, er nenne sich eigentlich lieber Brunnenmeister, was die alte Bezeichnung für den Leiter der Wasserversorgung ist. „Früher, als das Wasser noch von den Brunnen bezogen wurde und die Leute an diesen wuschen, nannte man den Verantwortlichen so.“ Brunnenmeister, eine Berufsbezeichnung, die zu Portmann passt, wie sich im Verlaufe des morgendlichen Besuchs noch zeigen sollte. Der gelernte Sanitär- und Heizungsinstallateur absolvierte die einjährige Ausbildung mit Fachausweis und verfügt über viel Erfahrung. Seit anderthalb Jahren ist er in Urdorf tätig.

Was ist seine Haupttätigkeit im Sommer? „Sicherstellen, dass genügend Trinkwasser zur Verfügung steht, das heisst, dass alle Anlagen wie Pumpwerke und Reservoirs störungsfrei funktionieren. Und dass das Wasser in Trinkwasserqualität verfügbar ist, das hat oberste Priorität“, erklärt er. Damit das klappt, ist er an vielen Fronten tätig. „Stark engagiert bin ich bei Baustellen wie Strassensanierungen mit den Wasserleitungen oder Überbauungen mit ihren Hausanschlüssen“, fährt er fort. Ferner überwacht er mit seinem Mitarbeiter die Leckagen, unterhält die Hydranten für die Feuerwehr, oder, wie derzeit, arbeitet er an der Sanierung des Reservoirs Kleibersmättli. Dort plant die Wasserversorgung, die Innenbeschichtung auf den neusten Stand zu bringen, damit sie für die nächsten zwanzig Jahre hält. „Ich arbeite viel mit Ingenieuren und Bauherren zusammen, auch mit der Urdorfer Landwirtschaft, wegen den Schutzzonen um die Wasserfassungen, aber auch innerhalb der Gemeinde mit vielen Ämtern.“

„GUT, DASS DIE LIMMAT VIEL WASSER FÜHRT“

Auf was muss er im Hochsommer speziell achten? „Ich muss die Schwankungen des Grundwasserspiegels im Auge behalten. Da muss soviel Wasser nachlaufen, wie wir herausnehmen. Gelingt das nicht, muss man den Grundwasserspiegel schonen, damit er nicht zusammenreiss.“ Entscheidend sei die Trockenheit, wobei man im Juli noch in der trockenen Phase sei. Portmann: „Der Winter war trocken und das System ist träge. Das heisst, das Wasser fliesst zeitverzögert nach, das kann bis zu drei Viertel Jahr dauern, bis es nachschwankt.“ Ist dieses Jahr genügend Wasser vorhanden? „Ja“, sagt der Brunnenmeister, „wir haben das Pumpwerk Schönenwerd, unsere Hauptbezugsquelle, dessen Grundwasserspiegel der Limmat wegen hoch ist. Denn die Limmat führt viel Wasser. Der Grundwasserspiegel dort ist direkt abhängig vom Wasserstand der Limmat.“ Eine viel Wasser führende Limmat drücke entsprechend mehr Wasser durch die Kiesschicht im Untergrund. Sei dies nicht mehr der Fall, würden die in 15 Meter Tiefe führenden Pumprohre trocken laufen, man müsste sie abschalten. Dies sei jedoch dieses Jahr noch nicht vorgekommen. Im Hitzesommer 2018 aber musste man die Pumpzeiten verringern, was dazu geführt hatte, dass man in Urdorf die öffentlichen Brunnen abstellen musste. „Dieses Jahr ist das, Stand heute, nicht nötig“, erklärt Portmann im Juli in seinem Büro.

WASSER, UNBEHANDELT AUS DER NATUR

Die Urdorfer Wasserversorgung ist in zwei Zonen eingeteilt, die Hochzone, praktisch das Gebiet ob der Bahn, das vom Reservoir Kleibersmättli versorgt wird, sowie die Dorfzone, quasi der Rest des Gemeindegebiets, der das Wasser vom Re-

servoir Weid bezieht. Das hat seine guten Gründe: Würde die Dorfzone das Wasser vom höher gelegenen Reservoir Kleibersmättli beziehen, wäre der Druck zu hoch, was zu Schäden im Leitungssystem führen könnte.

„Grundsätzlich verfügen wir über sehr gutes Wasser, das unbehandelt aus der Natur stammt. Das ist der sehr guten Bodenfiltration zu verdanken“, sagt Portmann. Deshalb sei es eine Daueraufgabe, die Einzugsgebiete der Wasserbezugsquellen zu überwachen, damit so wenig Einträge in den Boden stattfinden wie möglich, beispielsweise über die Landwirtschaft, über die Waldwirtschaft, über das Industriegebiet ennet der Limmat, aber auch über die Bahnlinie oder Überlandstrasse beim Pumpwerk Schönenwerd. Portmann: „Da bin ich immer in einem Interessenkonflikt, wo hie und da das Gespräch mit den verschiedenen Bewirtschaftern gesucht werden muss.“

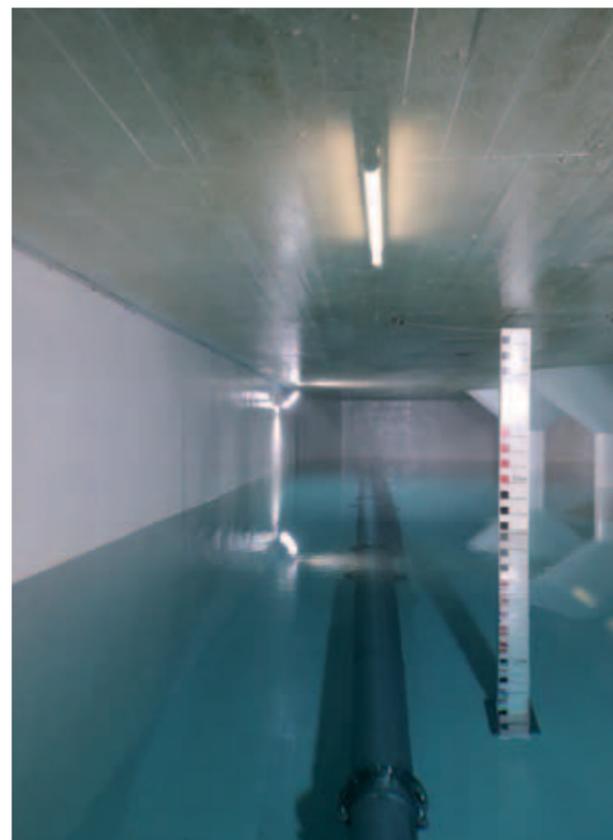
Verbraucht die Urdorfer Bevölkerung nur Wasser, das in Urdorf gefasst wird? „Nein“, antwortet Brunnenmeister Portmann, „wir beziehen das Wasser vom Grundwasserpumpwerk Badwies, vom Quellwasserpumpwerk Taubenmoos sowie, von auswärts, vom Pumpwerk Schönenwerd und vom Wasserverbund Galm, dem die Stadt Zürich angehört.“ Im Jahr 2018 beschaffte die Wasserversorgung Urdorf total 870'000 Kubikmeter Wasser, davon rund 540'000 Fremdwasser, inklusive Schönenwerd, rund 250'000 vom Badwies sowie rund 75'000 vom Taubenmoos. Imposante Zahlen für eine Gemeinde mit knapp 10'000 Einwohnern: 870 Millionen Liter Wasser pro Jahr!

Der Wasserverbrauch wird, mittels diverser Messgeräte, täglich kontrolliert. Das heisst auch, dass die beiden Mitarbeiter der Wasserversorgung 24 Stunden pro Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr abwechselnd auf Pikett sind, sollten die Messgeräte etwas Ungewöhnliches feststellen.

Beim Besuch des „Urdorf aktuell“ liest Markus Portmann den Verbrauch des Vortags ab. Für den 10. Juli ergab dies einen Wasserbezug von 2'839 Kubikmeter, was rund 30 Prozent höher ist als der Durchschnitt im Frühjahr, Herbst und Winter.

VON HAND, WENN DIE ELEKTRONISCHE STEUERUNG VERSAGEN SOLLTE

Die Wassersteuerung erfolgt elektronisch und kann vom Büro aus, ja sogar von Markus Portmanns Zuhause aus bedient werden. Mit dem PC können sämtliche Teile der Wasserversorgung überwacht werden. Und wenn die Elektronik ausfällt? „Wir können auch mechanisch steuern, wir verfügen über eine Notsteuerung“, beruhigt der Brunnenmeister.

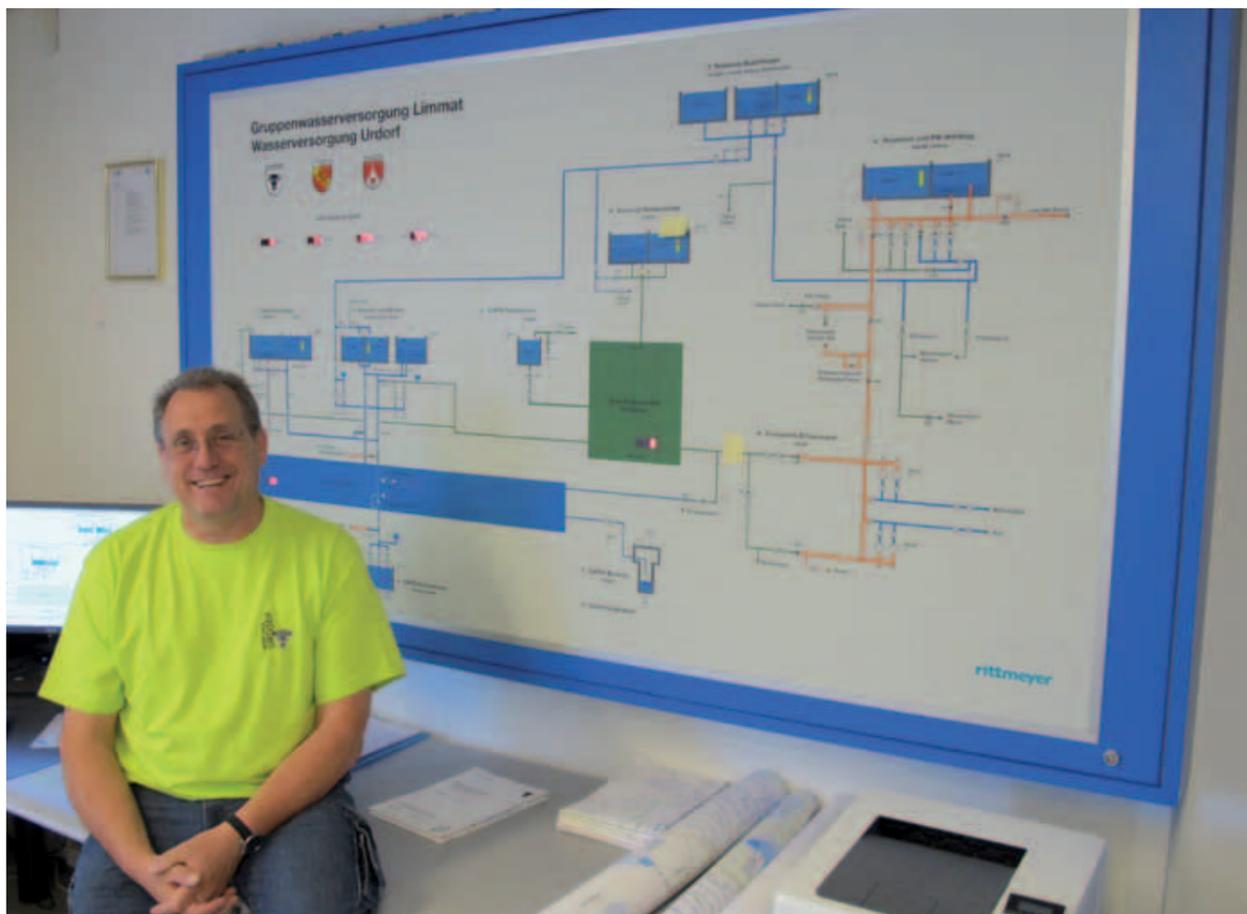


Glasklares Wasser im Reservoir. Foto: zvg

Auf einem Rundgang durchs Urdorfer Gemeindegebiet zeigt Markus Portmann nicht ohne Stolz die Wasserinfrastruktur der Gemeinde, die Pumpwerke und Reservoirs mit ihren mächtigen Rohren und wie einige unerwartet tief in den Berg hinein, oder weit in den Boden hinabreichen. Imposant, die Reservoirs mit ihrem sauberen, glasklaren Trinkwasser, von dem man am liebsten kosten würde. Man glaubt ihm angesichts der sehr sauber gehaltenen Anlagen, dass die Wasserversorgung dem Lebensmittelgesetz unterstellt ist, wie ein Restaurant oder eine Metzgerei.

Und wie ist das mit der Bevölkerung? Erhält er Dank für seine Arbeit? „Ja, das gibt es hie und da schon. Wir hören auch Kritik, vor allem, wenn wir beispielsweise das Wasser kurzfristig mal abstellen müssen. Denn die meisten Leute wissen nicht, was hinter der Wasserversorgung steht, damit man bestes Trinkwasser aus dem Hahn trinken kann.“ Und noch etwas ist ihm ein wenig fremd: Dass Leute Wasser vom Grossverteiler nach Hause schleppen und erst noch soviel dafür bezahlen. Denn: „Bei uns kosten 1'000 Liter Wasser nur 1.70 Franken und dieses wird erst noch nach Hause geliefert.“

FORTSETZUNG AUF SEITE 5



Markus Portmann, Leiter der Wasserversorgung Urdorf, in seinem Büro im Werkhof Tyslimatt. Foto: Flavio Fuoli

FORTSETZUNG VON SEITE 4

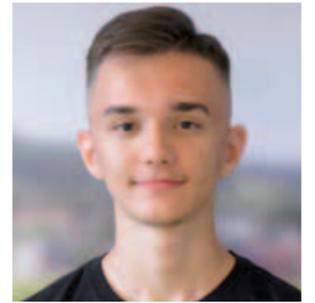


Die Reservoirs, Pumpwerke und Quellen der Wasserversorgung Urdorf. Quelle: Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft

HERZLICHE GRATULATION ZUM LEHRABSCHLUSS



Anita Ibrahim. Alle Fotos: zvg



Albion Ademi

Anita Ibrahim, Kauffrau im Profil E, und Albion Ademi, Kaufmann im Profil B, haben ihre Lehren bei der Gemeindeverwaltung Urdorf erfolgreich beendet. Wir freuen uns sehr, dass die beiden unsere Verwaltung auch nach ihrer Lehrzeit tatkräftig unterstützen.

Gemeinderat, Verwaltung und Betriebe gratulieren den Ausgebildeten zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.



Paulin Prenkaj



Sandro Koster

Paulin Prenkaj startete am 12. August 2019 seine dreijährige Ausbildung zum Kaufmann im Profil B bei der Gemeindeverwaltung Urdorf. Gleichzeitig begann Sandro Koster seine dreijährige Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt bei den Regiebetrieben der Gemeinde Urdorf.

Gemeinderat, Verwaltung und Betriebe wünschen den neuen Lernenden viel Erfolg und Freude während ihrer Ausbildungszeit.

FÜR DEN SOMMER 2020 IST FOLGENDE LEHRSTELLE OFFEN

Gemeindeverwaltung:

- 1 Kauffrau/Kaufmann EFZ (Profile B, E und M)

Bewerbungsadresse:

Gemeindeverwaltung Urdorf, Personaldienst,
Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf
oder personal@urdorf.ch

ATTRAKTIVES WOHNEN IM ALTER IN URDORF MÖGLICH

Sind Sie auf der Suche nach einer geeigneten Bleibe, welche Ihre Bedürfnisse im Alter abdeckt? Gerne informiert Sie die Fachstelle Gesundheit und Alter der Gemeinde, dass sich an der Bachstrasse 13 in Urdorf, direkt neben dem Muulaffeplatz und dem Alterszentrum Weihermatt, privat geführte Alterswohnungen befinden.

Die begehbare Dusche und der grosszügige Balkon sind nur einige der vielen Vorteile, welche Sie erwarten. Mit den von der bonacasa AG zur Verfügung gestellten Dienstleistungen werden Sie rund um die Uhr bedarfsgerecht betreut. Die Zusammenarbeit der bonacasa AG mit dem Alterszentrum Weihermatt gewährleistet während der Nacht sofortige Erste Hilfe bei Notfällen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Zusatzdienstleistungen wie z.B. regelmässige Wohnungsreinigungen oder ein Notfallarmband dazu zu buchen. Sie profitieren aber auch von gleichgesinnten Nachbarn und können Ihre Zeit im Gemeinschaftsraum oder der neu gestalteten Gartenanlage geniessen. Zudem besteht die Möglichkeit, im Alterszentrum Weihermatt Ihr Mittagessen einzunehmen und an sämtlichen öffentlichen Aktivitäten teilzuhaben. Das Alterszentrum Weihermatt ist direkt durch einen witterungsgeschützten Durchgang erreichbar.

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie eine Besichtigung: Die Wincasa AG (Verwaltung) steht Ihnen unter Tel. 058 455 77 77 gerne zur Verfügung.



Die Alterswohnungen an der Bachstrasse. Foto: zvg

NEUANSTELLUNGEN



www.schuleurdorf.ch

Wir heissen das Lehrpersonal und unsere neuen Angestellten im Schuljahr 2019/20 herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg.

ELTERNBILDUNG



www.schuleurdorf.ch

Eltern erleben täglich neue Herausforderungen mit ihren Kindern. Wieviel Freiraum soll ich gewähren, was kann ich tun, wenn Grenzen nicht eingehalten werden, wie lernen Kinder, sich in Familie und Gesellschaft kooperativ und verantwortungsbewusst zu verhalten? Die Schule Urdorf hat ein breites Elternbildungsangebot, das Eltern bei ihrer Aufgabe unterstützt. Vom STEP-Training über die Sexualpädagogik bis hin zum «Alltagsknatsch mit Teenagern» ist das Angebot in einem Flyer zusammengefasst und kann über die Webseite der Schule heruntergeladen werden.

SCHULORGANISATION



www.schuleurdorf.ch

Der Ferienplan für die nächsten beiden Schuljahre wird allen Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien abgegeben. Auch kann man ihn von der Webseite der Schule herunterladen oder bei der Schulverwaltung (Tel. 044 736 15 15) anfordern.

AKTION FRIEDEN



www.eduki.ch/wettbewerb

Der Wettbewerb dreht sich rund um das Thema Frieden und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe. Die Teilnehmenden sind aufgerufen, über ihre Visionen einer friedlichen und nachhaltigen Welt nachzudenken und die Ergebnisse als künstlerische Arbeit, als Medienbeitrag oder als konkrete Aktion zum Ausdruck zu bringen. Am Wettbewerb kann einzeln, als Gruppe, Klasse oder Schule teilgenommen werden.

ERFOLGREICHES PAUSENPLATZ-PROJEKT

Im Juni fand im Schulhaus Weihermatt eine besondere Projektwoche statt: Mit tatkräftiger Unterstützung vieler Helfer/innen wurde der Pausenplatz neu gestaltet und mit einem grossen Fest eingeweiht. Es berichtet Aina Kammer, damals in der 6. Klasse, im Namen der Reportergruppe. Text: Aina Kammer, Fotos: zvg

Die Projektwoche wird von warmen Temperaturen und grellen Sonnenstrahlen eingeläutet. Nach und nach füllt sich der Pausenplatz mit Kindern, die voller Aufregung ihre Projektgruppe suchen. Überall ist aufgeregtes Getuschel zu hören. Alle freuen sich auf die bevorstehende Woche, die spannenden Aufgaben und die neuen Kameradinnen und Kameraden. Als der Schulgong ertönt, werden alle Kinder von ihren Lehrpersonen zu ihren neuen Arbeitsplätzen geleitet.

Manche trainieren in der Turnhalle, manche singen und tanzen im Singsaal und andere wiederum schreiben, basteln oder spielen in einem Klassenzimmer.

Im Schulhaus tritt eine merkwürdige Stille ein. In vielen Zimmern wird der Ablauf der Woche besprochen und ein Kennenlern-Spiel gespielt, um sich die neuen Gesichter besser merken zu können.

Die Arbeiten beginnen. Alle sind mit vollem Eifer dabei und haben sichtlich viel Spass zusammen. Ab und zu platzen Kinder der Reporter-Gruppe in die Zimmer herein, machen Fotos, drehen Videos oder führen mit einigen Kindern und Lehrpersonen spannende Interviews.

Aus dem Singsaal und dem Handarbeitszimmer hört man laute Musik und energetisches Gestampfe. Die Kinder geben alles und sind anscheinend sehr froh darüber, die Stunden im kühlen Schulhaus zu verbringen.

Auf dem Gang begegnet man bunt beklecksten Kindern, die nach einer kurzen Pause wieder die grossen Pinsel in die Hand nehmen und weiter die Kletterwand bemalen.

Mitten auf dem Pausenplatz bemalen Kinder in alten Hemden die grossen Tierfiguren oder zeichnen neue, farbige Hüpfspiele auf den Boden.

Nebenan entdeckt man schwitzende Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen und Helfer, die trotz stechender Sonne mit vollem Einsatz Löcher graben und Poller in den Hang einbetonieren.

Doch der Aufwand lohnt sich: Alles, was wir in diesen Tagen gelernt, erarbeitet und kreiert haben, werden wir am grossen Pausenplatz präsentieren und verkaufen.

Dann können wir voller Stolz allen Eltern, Lehrpersonen und Kindern unsere Zaubertricks, Tänze und Spiele vorführen, unsere gebastelten und gebackenen Sachen verkaufen und vor allem auch unseren neuen, selbst gestalteten Pausenplatz präsentieren.

Eine anstrengende, abwechslungsreiche und lustige Woche neigt sich

dem Ende zu, die uns allen sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Wahrhaft ein tolles Graffiti-Kunstwerk.



Hat guten Grund zur Freude: Schulleiter Michael Gerber.



Der Sponsorenlauf war ein voller Erfolg.

MITTAGSTISCH MIT HERZ

Weit über 100 Kinder und Jugendliche verbringen den Mittag in einem der drei Mittagstisch-Lokale und sind begeistert: Nicht zuletzt wegen der lockeren Atmosphäre und der familiären Stimmung.

Text und Foto: René Boegli

Der gute Ruf kommt nicht von ungefähr: «Wir wollen, dass sich die jungen Gäste wie zu Hause fühlen», erklärt Transi Wellinger vom Mittagstisch Bahnhofstrasse. Sie ist Teamleiterin und arbeitet schon seit 16 Jahren beim Mittagstisch. Damals startete man im Schulhaus Bahnhofstrasse mit wenigen Kindern. In der Zwischenzeit ist die Nachfrage stark gestiegen und das Angebot wurde ausgebaut: Heute können sich auch in den Schulhäusern Weihermatt und Moosmatt Kinder und Jugendliche verpflegen. Ab neuem Schuljahr wird zudem in allen drei Mittagstischen selber gekocht. Dadurch kann auf individuelle Bedürfnisse eingegangen und eine qualitativ hochwertige, gesunde Ernährung garantiert werden.

Darüber hinaus existiert für Primarschüler/innen ein Betreuungsangebot bis 18.00 Uhr, das Eltern für ihre Kinder in Anspruch nehmen können. In diesen zusätzlichen Zeitfenstern wird gespielt, gebastelt oder an den Aufgaben gearbeitet – ganz nach den individuellen Bedürfnissen, aber stets begleitet und in familiärer Atmosphäre. «Mit den Kindern sind wir per du – wie das Mami zu Hause», meint Transi Wellinger. «Dadurch entsteht eine gewisse Lockerheit und Vertrautheit; die Kinder sollen sich wohl fühlen. Und doch gibt es auch Regeln, an die man sich halten muss.»

Das Urdorfer Mittagstisch-Team besteht mittlerweile aus neun Frauen, die sich liebevoll und geduldig den Kindern und Jugendlichen annehmen. Für Hans Karrer, Leiter der Schulverwaltung, ist es schlicht das beste Team der Schweiz. Und Transi Wellinger beschreibt sich und ihre Kolleginnen selber als ein «Crazy-Team mit Herz». Zweifellos ein aufgestelltes und fröhliches Team, auf das die Schule Urdorf stolz sein kann.

Wer sich für eine Anmeldung für einen der drei Mittagstische interessiert, bekommt die Unterlagen vom Schulsekretariat (044 736 15 15), über die Webseite (schuleurdorf.ch) oder per Mail von Transi Wellinger (mittagstisch@schuleurdorf.ch).



Fröhliche Stimmung beim Mittagstisch-Team; hintere Reihe von links: Maurizia Malinconico, Eva Edlund, Irène Bucher, Corinne Hehr; vordere Reihe von links: Carmen Ritter, Tuk Wandeler, Transi Mellinger, Monika Enzler, Elisabeth Blömeke.

MIT VERTRAUEN UND RESPEKT ZU EINER GUTEN ZUSAMMENARBEIT

Die Schulpräsidentin Irmgard Struchen zieht nach einem Jahr Bilanz und erklärt im Interview, welche Herausforderungen in naher Zukunft zu meistern sind. Interview und Foto: René Boegli

Frau Struchen, wenn Sie sich zurück erinnern: Wie haben Sie Ihre eigene Schulzeit erlebt? Gibt es ein Erlebnis, das Sie nie vergessen werden?

Nie vergessen werde ich meinen Chemielehrer in der Sekundarschule, der zu mir sagte, es sei einfacher, einer Kuh Chinesisch beizubringen als mir Chemie. Später habe ich einen medizinischen Beruf gelernt und Chemie gehörte zu den Hauptfächern. Ich habe sehr gut abgeschnitten. Gut möglich, dass das auch an meinem damaligen Chemielehrer gelegen hat... (lacht)

Welches ist der markanteste Unterschied von damals zur heutigen Schule?

Früher hatte die Schule einfachere und ruhigere Strukturen im Gegensatz zu heute. Die individuellere Unterstützung und Förderung führt zu komplexeren Strukturen und vermehrten Absprachen zwischen den Fachkräften.

Wie haben Sie die Schule als Mutter schulpflichtiger Kinder erlebt?

Mit drei Kindern war es eine hektische und herausfordernde Zeit. Mir war die Bildung der Kinder immer sehr wichtig. Ihr Interesse an der Schule entsprach jedoch nicht immer meinen Wünschen. Ich musste deshalb auch oft motivieren, kontrollieren und unterstützend einwirken. Das Gute daran: Ich habe selbst dabei sehr viel gelernt.

Sie sind nun ein Jahr im Amt als Schulpräsidentin. Was hatte Sie dazu bewogen, für das Präsidium zu kandidieren?

Ehrlich gesagt bin ich nicht ganz aus eigenem Antrieb auf diesen Zug aufgesprungen; ich hatte acht Jahre lang die Finanzen inne und hätte mir vorstellen können, dieses Ressort weiterzuführen. Etliche Anfragen von Bürgern, ob ich nicht als Schulpräsidentin kandidieren würde, haben mich schlussendlich dazu bewogen, die Verantwortung wahrzunehmen und zu kandidieren.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Diese Legislatur wird durch eine Welle von Pensionierungen von Schlüsselpersonen unter den Schulleitungen und dem Verwaltungspersonal geprägt. Grosse Erfahrung und ein breites Wissen werden verlorengehen. Das ist eine grosse Aufgabe und es ist ein zentrales Anliegen, den Wechsel so zu planen und umzusetzen, dass der Schulbetrieb davon möglichst nicht tangiert wird. Sozusagen, das «Schiff» ruhig durch die Wogen zu manövrieren. Es tönt nicht sehr spektakulär – aber es scheint mir wichtig zu sein.

Wie sieht Ihre Bilanz aus? Was ist Ihnen in Ihrem ersten Jahr bereits gelungen?

Wir haben drei neue Schulpfleger eingearbeitet und ein neues Ressort «Lebensraum Schule» ins Leben gerufen mit dem Ziel, zugezogene Eltern aus einem fremdsprachigen Raum näher an die Schule heranzuführen, ihnen das Schulsystem zu erklären. Das erarbeitete Elternbildungsprogramm beinhaltet Sprachkurse sowie weitere Kurse in Erziehungsfragen, Umgang mit Medien/Internetprävention und weiteren Themen, die allen interessierten Eltern offenstehen.

Gibt es einen Bereich, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

Die Schule wird von vielen Menschen getragen – von der Lehrerschaft über die Behörde bis hin zum Dienstpersonal. Ihnen allen möchte ich für den grossen Einsatz, den sie täglich für eine gute Schule erbringen, ganz herzlich danken. Für mich ist die Zufriedenheit im jeweiligen Tätigkeitsbereich wichtig; dafür setze ich mich ein. Alle Beteiligten sollen sich in der Institution «Schule» einbringen und ihr Potenzial ausschöpfen können.

Wie sieht die Zusammenarbeit innerhalb der Schulpflege aus?

Von neun Mitgliedern sind im letzten Jahr gleich drei neu in die Schulpflege gewählt worden. Der Know-how-Verlust war schon beträchtlich. Das Aufarbeiten braucht Zeit. Insofern war es ein sehr intensives Jahr für die Gesamtbehörde. Die Zusammenarbeit in der Schulpflege ist jedoch gut und respektvoll. Die Schulpfleger/innen übernehmen vermehrt Verantwortung und bringen konstruktive Ideen ein.

«ICH MÖCHTE DAS "SCHIFF" MÖGLICHST RUHIG DURCH DIE WOGEN STEuern.»

Was ist Ihre Meinung zur heutigen Jugend?

Sie ist ein Abbild der Gesellschaft. Was wir Erwachsenen vorleben, was über die Medien und das Internet verbreitet wird, prägt die Jungen; sie haben es sozusagen «im System». Wir Erwachsenen sollten achtsam sein, in dem was wir ihnen vermitteln. Sie sind unsere Zukunft und sind es wert, «gesunde geistige Nahrung», Erziehung und Bildung zu bekommen.

Wie schätzen Sie die Arbeit der Lehrerschaft ein?

Ich habe grosse Achtung vor ihrer Arbeit in einem hektischen Umfeld. Sie macht so viel für die Schüler/innen und damit für die zukünftigen Erwachsenen. Wir brauchen sie, sie ist wichtig – also sollten wir sie achten und pflegen.

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie Meinungen hören wie «Lehrer jammern viel zu viel, sie haben doch 13 Wochen Ferien und verdienen überdurchschnittlich gut».

Ja, das ist eine gängige Meinung. Ich denke, wie in jedem Beruf gibt es Vor- und Nachteile. Die Ferien sind sicher etwas vom Angenehmeren des Lehrerberufs, wobei natürlich betont werden muss, dass die Ferienzeit auch genutzt wird, um sich weiterzubilden, den Unterricht vorzubereiten oder im Team Absprachen zu treffen. Oder denkt man an all die Abende, die ein Lehrer oder eine Lehrerin beispielsweise für Elterngespräche aufwenden muss, wird klar, dass der Lehrerberuf kein Job ist, der um 7.30 Uhr beginnt und um 17.00 Uhr endet. Nicht zu vergessen ist, dass den Lehrer/innen ihre Schüler/innen am Herzen liegen und sie sich auch mental stark engagieren, wenn es Probleme gibt – das kann belastend sein.

In den letzten Jahren hat die Anzahl der Kinder, die sondertherapeutische Massnahmen beanspruchen, stark zugenommen. Tangiert diese Entwicklung Ihre Arbeit als Schulpräsidentin?

Als Schulpräsidentin bin ich damit weniger konfrontiert. Zuständig dafür ist ein Schulpflegemitglied und die Schulleiterin Sonderpädagogik. Sie kümmern sich um die Fälle, informieren die Schulpflege und dann wird im Gesamtgremium entschieden.



Ist seit einem Jahr im Amt: Schulpräsidentin Irmgard Struchen.

Eltern wollen mitreden. Viele angehende Lehrer/innen haben grossen Respekt vor der Zusammenarbeit mit den Eltern. Ist die Elternarbeit schwieriger geworden?

Sie ist sicher aufwendiger geworden. Ganz allgemein sind die Anforderungen gestiegen und die Themen komplexer geworden. Sowohl Eltern wie auch Lehrpersonen wollen das Beste für die Kinder – insofern ist eine vertrauensvolle Beziehung und eine professionelle Zusammenarbeit wichtig. Manchmal braucht es vielleicht auch ein bisschen Geduld und Gelassenheit. Wir leben in einer Zeit, in der die Erwartungen oft sehr schnell erfüllt werden sollten.

Der Lehrplan 21 mit dem kompetenzorientierten Unterricht und die Digitalisierung stellen die Schule vor grosse Herausforderungen. Wie begegnen Sie diesen?

Mit der Realisierung des Projektes ICT sind wir gut vorbereitet. Wir haben kompetente Leute, die vor Ort unterstützend einwirken können. Ich möchte mich bei den Verantwortlichen herzlich bedanken. Was den neuen Lehrplan betrifft, sind wir ebenfalls gut aufgestellt. Die Schulleitungen haben sich diesbezüglich weitergebildet und sind dafür besorgt, dass die Lehrerteams ihrerseits auf dem neusten Stand sind.

Politisch wird in Urdorf wieder über die Einheitsgemeinde diskutiert. Wie beeinflusst dieses Thema Ihre Agenda?

Für die Schulpflege hat das Thema nicht oberste Priorität. Es wurde erst kürzlich darüber abgestimmt.

Ganz allgemein: Was macht für Sie eine gute Schule aus?

Eine auf Vertrauen und Respekt und damit auf Dankbarkeit basierende Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Behörde und eine möglichst grosse Kontinuität in den Klassen, also wenig Lehrerwechsel.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten...

Erstens: Unbeschränkte Finanzen... (lacht)

Zweitens: Vertrauen in unser Bildungssystem.

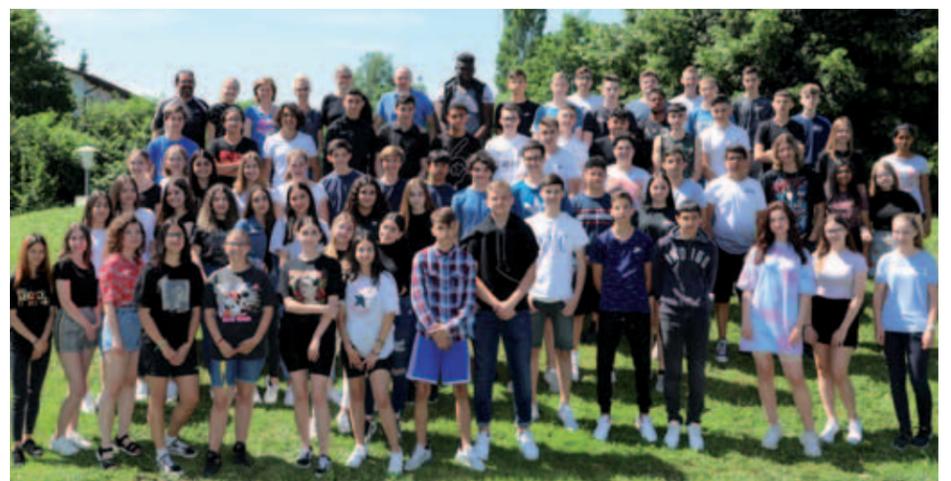
Drittens: Vertrauen in unsere Kinder. Geben wir ihnen die Zeit, die sie benötigen.

ZUR PERSON

Irmgard Struchen ist 2018 als Nachfolgerin von Stefan Zehnder zur Schulpräsidentin gewählt worden. Sie ist seit 2006 in der Schulpflege und übernahm 2010 die Finanzen. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern.

GOODBYE MOOSMATT

Die 3.-Sek-Schüler/innen aus dem Schulhaus Moosmatt beendeten im Sommer ihre obligatorische Schulzeit und traten in die Berufswelt ein. Wir wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Erfolg! Foto: René Boegli



SICHERN SIE SICH DIE LETZTEN URDORFER ADVENTSFENSTER



www.urdorf.ch

In winterlicher Stimmung in der Dunkelheit durch Urdorf flanieren und dabei von farnefrohen Adventsfenstern, vielleicht auch mit einer Suppe oder einem Glas Glühwein, erwärmt werden. Das soll auch dieses Jahr mit dem Urdorfer Adventsfenster möglich sein. Obwohl dieses Jahr erfreulicherweise nur noch wenige Fenster zu vergeben sind, lädt die Kulturkommission weitere kreative Urdorferinnen und Urdorfer, Vereine, Institutionen und Firmen zur Teilnahme an der Gestaltung eines solchen Adventsfensters ein. Mehr dazu erfahren Sie auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Über Urdorf / Aktuelles / Kulturkommission“, oder direkt beim Sekretariat der Kulturkommission unter Tel. 044 736 51 44 oder kultur@urdorf.ch. Wir freuen uns auf Ihr Adventsfenster.

PRIVATE BEISTÄNDE GESUCHT



Die Anzahl der Erwachsenenschutzmassnahmen nimmt laufend zu. Insbesondere die Unterstützung von älteren Personen sowie Menschen ohne Angehörige oder weitere Bezugspersonen kann durch private Mandatsträger erfahrungsgemäss intensiver wahrgenommen werden als durch Berufsbeistände. Personen, die Verantwortung für die Unterstützung eines Klienten übernehmen möchten und die gerne Administratives angehen, sind eingeladen, sich bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB (Tel. 044 744 14 00 oder kesb@dietikon.ch) in Dietikon zu melden.

BÜCHER- UND MEDIENTIPPS DER BIBLIOTHEK



www.urdorf.ch

Die Bibliothekarinnen haben für Sie wieder verschiedene Bücher- und Medientipps zusammengestellt, welche Sie auf www.urdorf.ch (Rubrik „Freizeit / Bibliothek“) digital herunterladen können. Selbstverständlich erhalten Sie diese auch in Papierform direkt bei der Gemeindebibliothek.

GELUNGENES SOMMERFEST FÜR GROSS UND KLEIN

Unter dem Motto „Natur pur“ hat der Cevi Urdorf am Samstag, 29. Juni 2019, in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche und dem Familien-Verein Urdorf, wiederum das traditionelle Sommerfest veranstaltet. Nebst vielen neu eingebrachten Ideen durch den Familien-Verein, standen auch altbewährte Attraktionen wie die Lollipop-Wiese oder die Wasserschlacht auf dem Programm. Mit nachfolgenden Zeilen schaut der Cevi auf diesen heiteren und sehr gelungenen Anlass zurück.

Am Tag des Sommerfests haben alle Helfer bereits am Morgen angefangen, alles aufzustellen. Dank der grossen Helferanzahl waren alle Posten schnell aufgebaut und das Fest konnte pünktlich um 15.00 Uhr beginnen.

Die eintrudelnden Besucher/innen starteten mit einer spannenden Schnitzeljagd durch Oberurdorf und wurden anschliessend mit einem Forscherpass ausgestattet. Den Kindern standen viele verschiedene Posten, wie zum Beispiel das Tierspuren-Memory, ein Bobbycar-Rennen, das Spinnennetz oder auch Holzskilaufen zur Verfügung. Bei jedem Posten, der erfolgreich absolviert wurde, bekamen die Kinder einen Stempel in den Pass und durften sich, sobald dieser vollständig ausgefüllt war, eine Belohnung in Form von Süssigkeiten abholen.

Die Erwachsenen durften sich beim Familien-Verein mit Blumenkranzbinden versuchen oder bei der reformierten Kirche Fürbitten auf Steine schreiben und diese danach bemalen. Die traditionelle Wasserschlacht, welche auf der Wiese neben der Kirche stattfand, war aufgrund der heissen Temperaturen eine willkommene Abkühlung. Im Nu waren die 200 Wasserballons aufgebraucht und die Kinder klatschnass.

Der gemütliche Freilicht-Gottesdienst um 17.00 Uhr wurde von der Kirchenband und mutigen Sängerinnen aus der Cevi Urdorf musikalisch begleitet. Passend zum Tagesmotto „Natur pur“ wurde während des Gottesdienstes die Entstehungsgeschichte der Erde bildnerisch dargestellt.

Zum Abschluss wurde gemeinsam grilliert und gemütlich zusammengesessen. Das grosse Salat- und Dessert-Bufferet wurde von der Cevi Urdorf, dem Familien-Verein und grosszügigen Besucher/innen vorbereitet. Es war wieder einmal ein sehr schönes und erfolgreiches Sommerfest!



Gemütliches Beisammensein am Sommerfest. Alle Fotos: zvg



Unterhaltung für Gross und Klein.

STUDIE "BELOVED" – WOHLBEFINDEN UND GESUNDES ALTERN

Die Fachstelle Gesundheit und Alter der Gemeinde Urdorf möchte die Urdorfer Bevölkerung 65plus auf das Studienprojekt „Beloved“ der Universität Zürich aufmerksam machen. Die Verantwortlichen stellen das Projekt mit nachfolgenden Zeilen gleich selber vor.

„Beloved“ ist ein Projekt des Forschungsschwerpunktes „Dynamik gesunden Alterns“ der Universität Zürich. Für dieses Projekt suchen wir Personen, älter als 65 Jahre, die bald einen Hund in ihr Zuhause aufnehmen oder die gerne eine Bonsaipflanze pflegen möchten.

Im Rahmen dieses universitären Forschungsschwerpunktes führen wir erstmals eine wissenschaftliche Studie über mehrere Monate durch, in welcher ältere, alleinlebende Menschen die Fürsorge für ein Lebewesen übernehmen. In diesem Fall für eine Pflanze oder einen Hund. In einer Beobachtungsstudie beantworten die Teilnehmenden über sechs Monate hinweg Fragebogen von zu Hause aus, unter anderem zu ihrem psychischen und körperlichen Wohlbefinden und ihrer Lebensqualität. Weitere Informationen zu der Studie finden Sie auf unsere Webseite (<http://t.uzh.ch/beloved>).

Möchten Sie an dieser ca. sechsmonatigen Studie, welche noch bis Sommer 2020 läuft, teilnehmen? Dann freuen wir uns über Ihre zeitnahe Anmeldung und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung (Tel. 044 635 71 96 oder beloved@dynage.uzh.ch).



GESUND MIT HUND?
BE loved

FREUDE AN PFLANZEN?
BE loved

WENN TRÄUME WAHR WERDEN: EIN URDORFER KINDERGARTEN IN KENIA

Die Siaya Kenya Children Foundation (SKCF) ist eine gemeinnützige Initiative, die im Januar 2006 gegründet wurde, um das Leiden der Waisen und schutzbedürftigen Kinder in der kenianischen Stadt Siaya zu lindern. Die Stiftung versucht, die Probleme von Kindern mit geringerem Glück anzugehen, indem sie ihnen den Zugang zu Bildung erleichtert. Im Mai 2018 hat Charles Cornu die Nachfolge des bisherigen Präsidenten, Rolf Hotz, angetreten. Der neue Präsident berichtet mit nachfolgenden Zeilen von seinem Besuch im „Urdorfer“ Kindergarten in Udida (Kenia).

Beginnen könnte ich meinen Bericht aus dem Udida-Kindergarten wie aus einem Märchen mit „Es war einmal...“ – Ja, es war einmal im Jahr 2011/2012 eine Frauengruppe namens „Lovejoy“, die sich zum Ziel gesetzt hatte, in Udida (zu Fuss ca. 30 Minuten von der Hauptstrasse entfernt, die nach Siaya Town führt) einen Kindergarten zu gründen. Ich erinnere mich gut an meine Reaktion nach meinem ersten Besuch in Udida im Jahr 2012: „Was, ein Kindergarten? Hier in dieser abgelegenen und unwirtlichen Gegend? Hier im Busch? Das braucht es doch gewiss nicht!“

Doch die Frauen gaben nicht auf und steckten den damaligen Präsidenten, Rolf Hotz, mit ihren Ideen und ihrer Begeisterung an. Ihm gelang es seinerseits, die Gemeinde Urdorf zu überzeugen, ein Kindergartengebäude zu finanzieren. Nach meinem zweiten Besuch im Jahr 2017 verflogen schliesslich meine letzten Zweifel, als ich so etwas wie einen funktionierenden Kindergarten vorfand. Funktionierend? Na ja, nicht wirklich. Zwar gab es jemanden, der im Kindergarten als Lehrerin tätig war, aber da gab es noch keine Begeisterung, kein Leben. Doch kein Wunder, denn wie sollte so ein Kindergarten funktionieren, wenn die Lehrerin ohne jegliche Bezahlung die Kinder unterrichtet, kein Schulmaterial vorhanden ist und es kein Essen für die Kinder gibt? Das Gebäude stand, doch die Luft war draussen: Die Lehrerin müde und resigniert, die Kinder schüchtern, verängstigt und hungrig.

Was ich jedoch im Februar 2019 antreffe, verschlägt mir die Sprache. Da unterrichten zwei Lehrerinnen mit einem Feuer und einer Begeisterung, die ihresgleichen sucht. Es wird gesungen, die Kinder spielen „Balance the ball“, es wird getanzt, buchstabiert, gerechnet. Man stelle sich vor: Die zwischen drei und neun Jahre alten Kinder sprechen Luo (ihre

Muttersprache) und lernen Kiswaheli und Englisch, die beiden offiziellen Landessprachen Kenias. Eine der Lehrerinnen erklärt mir: „Unser Ziel ist es, der beste Kindergarten in der Region zu werden“. „Zu werden?“, antworte ich, „ich glaube, er ist es schon!“

Aber um so weit zu kommen, brauchte es die Unterstützung und den Anstoss von aussen. Das Gebäude, finanziert durch die Gemeinde Urdorf, die tägliche warme Mahlzeit, 2018 gespendet von einer Sekundarklasse aus Zürich-Altstetten, und der Lohn für die Lehrerin, bezahlt aus privater Hand von einem Ehepaar aus Urdorf. Und damit auch künftig die Mahlzeiten, die Löhne sowie die Betriebskosten, wenn auch knapp, gedeckt werden können, hat sich die Stiftung SKCF, die derzeit 65 Kindern aus ärmsten Verhältnissen eine gute Schulbildung ermöglicht, Ende 2018 entschieden, in Zukunft 3'000 Franken pro Jahr für den Kindergarten in Udida auszugeben.

Man stelle sich das Unvorstellbare vor: Was wäre, wenn „Lovejoy“ nicht ihren Traum geträumt hätte? Wenn Rolf Hotz sich nicht hätte inspirieren lassen? Wenn die Gemeinde Urdorf nicht den Anstoss für ein besseres Leben, eine bessere Zukunft gegeben hätte, indem sie das Gebäude finanzierte? Ja genau, das wäre es, nämlich nichts... Armut, Perspektivlosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Kaum Kindergeschrei, kein Fussball, kein „Balance the ball“. Träume, Beharrlichkeit und Begeisterung für eine Sache können wahrlich das Leben von so vielen Menschen verändern!

Möchten auch Sie Teil einer solch wunderbaren Geschichte werden? Dann freuen wir uns auf eine Kontaktaufnahme (Toni Blaser, 044 734 27 13 oder torobe.blaser@bluewin.ch).



Der „Urdorfer“ Kindergarten in Udida. Alle Fotos: zvg



Die Kindergartenkinder beim Frühstück und Beten.

LITTERING: GEMEINSAM FÜR EIN SAUBERES URDORF!

Seit September 2015 hat es sich das in Urdorf wohnhafte Ehepaar, Beatrice und Charly Rätz, zur Aufgabe gemacht, für die Urdorfer Bevölkerung einen guten Dienst zu leisten. So sind sie ein bis zweimal die Woche unterwegs, um den rücksichtslos weggeworfenen Unrat in unserem Gemeindegebiet aufzuheben, um damit aktiv für ein sauberes Urdorf beizutragen. Mit nachfolgenden Zeilen appelliert das Ehepaar an alle Einwohnerinnen und Einwohner, unser schönes Dorf gemeinsam sauber zu halten.

Liebe Urdorferinnen und Urdorfer,

Dank den lang ersehnten „Abfall-Wägeli“, mit welchen wir in der SRF-Sendung „Happy Day“ vom 23. Februar 2019 überrascht wurden (eingefädelt von meinem lieben Ehemann), fällt uns das Abfallsammeln auf dem Trottoir, im Bachbett und in den Rabatten einiges leichter. Doch obwohl unsere rollenden Helfer bestens ausgerüstet sind, ist es uns dennoch leider nicht möglich, damit auch im Wald auf Wander- und/oder holperigen Spazierwegen alles sauber zu halten.

Wenn hingegen alle, die sich an solchen Orten aufhalten, nur immer drei Abfälle, mit Hilfe eines eigens mitgebrachten „Säckli“, aufnehmen und dieses in einem nahegelegenen Abfalleimer entsorgen würden, dann wäre es auch in diesen Gebieten wieder sauberer.

Und damit sich auch unsere nächste Generation an einem sauberen und gesunden Urdorf erfreuen kann, bitten wir Sie, liebe Urdorferinnen und Urdorfer, tatkräftig mitzuhelfen keine Dosen, PET-Flaschen, Zigarettenschalen und/oder -stummeln (diese Vermüllungen vor allem unsere Bushaltestellen), Papier oder sonstige Gegenstände achtlos wegzuworfen. Helfen Sie uns, unserer kostbaren Natur Sorge zu tragen. Vielen Dank!

Zum Schluss noch etwas Erfreuliches in dieser Sache: Immer wenn wir mit unseren „Wägeli“ unterwegs sind, erfreuen sich Passanten an unserer freiwilligen Tätigkeit und bedanken sich bei uns dafür. Sie sehen also, Abfallsammeln kann nicht nur Freude machen, sondern auch Freude bereiten. Wenn auch Sie sich uns anschliessen und mithelfen möchten, dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme (Tel. 079 426 84 48).



Die Menge an Zigarettenschalen ist vor allem an öffentlichen Plätzen enorm gross. Alle Fotos: Beatrice Rätz



Gesammelter Abfall im Wald.

IMPRESSIONEN VOM URDORFER SOMMER

Auch während der vermeintlich ruhigeren Sommerzeit war viel los in Urdorf. Wir haben einige Bilder für Sie zusammengestellt.



Hüpfburgspass an der diesjährigen Zeltnacht. Foto: Christian Murer



Gemütliches Beisammensein an der 1.-Augustfeier. Foto: Christian Murer



Auch die junge Generation geniesst das Waldfest. Foto: Christian Murer



Ab ins kühle Nass – ein Tag im Freibad Weihermatt. Foto: Christian Murer



Postkarten-Sommergruss aus Urdorf, von der Webcam auf www.urdorf.ch. Foto: zvg



Waldfest der Knabengesellschaft. Foto: Christian Murer



Hoch hinaus auf dem 3-Meter-Brett. Foto: Christian Murer



Christian Oberbichler, Festredner der 1.-Augustfeier. Foto: Christian Murer



Idyllische Stimmung und schönes Wetter an der Zeltnacht. Foto: Christian Murer

DORF-AGENDA

Vereine, Kirchen, Schulgemeinde und Politische Gemeinde haben für Sie die Termin-Highlights für die kommenden Wochen zusammengestellt.

KUNSTAUSSTELLUNG IM URDORFER GEMEINDEHAUS FR., 13.09.2019 - DO., 10.10.2019 GEMEINDEHAUS

Vom 13. September bis 10. Oktober 2019 stellen drei lokale Künstler/innen ihre einmaligen und aussergewöhnlichen Werke im Gemeindehaus aus. Die Öffnungszeiten entsprechen jenen der Gemeindeverwaltung.

EXKURSION "KIEBITZE AM FLACHSEE" SA., 05.10.2019, 08.00 - 12.00 UHR FLACHSEE, UNTERLUNKHOFEN

Der Kiebitz, Vogel des Jahres 2019, kann im Herbst beim Flachsee an der Reuss beobachtet werden. Als Bodenbrüter ist der unverkennbare Kiebitz stark unter Druck und ohne gezielte Anstrengungen zum Schutz dieses attraktiven Vogels wäre er vermutlich schon fast komplett aus der Schweiz verschwunden. Woher hat der Kiebitz eigentlich seinen Namen? Erfahren sie das und viel mehr zum Vogel des Jahres während der Exkursion. Treffpunkt: Parkplatz Gemeindehaus Urdorf. Bildung von Fahrgemeinschaften. Einkehr in einem Restaurant auf dem Rückweg. Ihr Exkursionsleiter: Hans Ernst, Natur- und Vogelschutzverein Urdorf.

BILDERBUCHGESCHICHTEN MIT EM FINN MI., 16.10.2019, 15.00 - 15.45 UHR GEMEINDEBIBLIOTHEK

Eine Bibliothekarin erzählt Kindern ab vier Jahren verschiedene Bilderbuchgeschichten. Unterstützt wird sie von der Handpuppe Finn.

ÖKUMENISCHER TAIZÉ-GOTTESDIENST SO., 20.10.2019, 19.15 UHR KATH. KIRCHE

Mit Pfrn. Esther Grieder und Vikar Isaac Osei-Tutu. Mitwirkung des ökumenischen Kirchenchors.

"WO?", CLOWNTHEATER FÜR KIDZ UND IHRE FAMILIEN MI., 30.10.2019, 15.00 UHR SCHULHAUS MOOSMATT, SINGSAAL

WO? Wo ist sie nur?! So viele Kisten stapeln sich auf der Bühne, aber genau die, die Linaz braucht, ist unauffindbar. Auf der Suche nach der begehrten Schachtel entdeckt Linaz überall verrückte Geschichten, in die er sich und sein Publikum mit sprühender Fantasie verstrickt. Objekte verwandeln sich in Lebewesen, werden verzaubert und jongliert, beginnen zu tanzen und zu sprechen. Musikalisch begleitet wird die Suche von Zé am Akkordeon – mal zart, mal wild, immer verspielt. Ob Linaz wohl findet, was er sucht? Eine Veranstaltung des Familien-Vereins unter dem Patronat der Kulturkommission.

URDORFER RÄBELIECHTLIUMZUG FR., 01.11.2019, 18.45 UHR EMBRIPLATZ

Am ersten Freitag im November ist es wieder soweit! Dann ziehen unsere Kindergarten- und Unterstufenkinder (1. und 2. Klasse) mit selbst geschnitzten Räben durch Urdorfs Strassen. Mit viel Elan und unter kundiger Anleitung von Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrern gestalten die Kinder jedes Jahr kleine und grössere Kunstwerke aus ihren Räben. Dieser schöne und gemeinsame Anlass des Familien-Vereins und der Schule Urdorf soll Sie auch in diesem Jahr mit vielen Lichtern und glänzenden Kinderaugen auf die Vorweihnachtszeit einstimmen. Kinder

und Organisatoren freuen sich auf zahlreiche Zuschauer entlang der Route und auf dem Embriplatz. Kommen und lassen Sie sich verzaubern und lauschen Sie nach dem Umzug den Klängen der Harmonie Urdorf. Route: Start beim Embriplatz-Im Moos-Rainweg-Schulstrasse-Bahnhofstrasse-Krummacker-Ende: Embriplatz.

CMU-FAMILIENKONZERT PIPPI LANGSTRUMPF & CO. SO., 03.11.2019, 17.00 UHR NEUE REF. KIRCHE

Das Collegium Musicum Urdorf präsentiert in diesem Jahr Musik und Geschichten aus Schweden. Die Gebrüder Pär und Trobjöm Näsbom spielen gemeinsam mit dem CMU auf Geige und Nickelharfe Volksmusik aus Schweden, Hanspeter Müller-Drossaart erzählt bekannte und weniger bekannte Geschichten von Astrid Lindgren. Das Konzert ist geeignet für junge und junggebliebene Menschen ab vier Jahren. Pär und Trobjöm Näsbom, Nickelharfe und Geige; Hanspeter Müller-Drossaart, Erzähler; CMU: Pascal Druey, Leitung.

SPILEX FORUM 2019 DI., 05.11.2019, 19.00 - 20.00 UHR EMBRISAAL

Das diesjährige SpiteX Forum findet zum Thema "Dem Schlaf auf der Spur" statt.

ÖKUMENISCHE CHRABBELFIIR SO., 10.11.2019, 15.00 UHR KATH. PFARREIZENTRUM

"Fiire mit de Chliine" mit dem Chrabbelfiirteam.

KERZENZIEHEN DI., 12.11.2019 - DO., 21.11.2019 MEHRZWECKHALLE BAHNHOFSTRASSE

Auch dieses Jahr findet im Mehrzweckraum Bahnhofstrasse das alljährliche und bei Gross und Klein beliebte Kerzenziehen statt. Die einzelnen Daten mit den Öffnungszeiten finden Sie auf der Webseite des Familien-Vereins Urdorf (www.favu.ch). Für Kinder unter vier Jahren ist das Kerzenziehen nicht geeignet.

ADVENTSVERKAUF DER STIFTUNG SOLVITA SA., 16.11.2019, 11.00 - 16.00 UHR STIFTUNG SOLVITA - SERVICE-ZENTRUM

Wir präsentieren Ihnen ein weihnächtliches Angebot aus dem kunsthandwerklichen Schaffen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verwöhnen Sie in unserer Cafeteria mit Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

SPIELENACHMITTAG MI., 27.11.2019, 14.00 - 16.00 UHR GEMEINDEBIBLIOTHEK

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Zwischen 14.00 und 16.00 Uhr könnt ihr mit anderen Kindern ein Spiel aus unserem Bestand aussuchen und zusammen spielen oder neue Spiele kennenlernen. Ihr kommt und geht, wann ihr möchtet.

BASAR SA., 30.11.2019, 09.00 - 16.00 UHR NEUE REF. KIRCHE

Auch dieses Jahr hat der Familien-Verein ein Plätzchen am jährlichen Weihnachtsbasar des gemeinnützigen Frauenvereins Urdorf und rundet diesen mit spannenden Angeboten für Kinder ab. Ein toller Start in die Weihnachtszeit, kommt vorbei!

RÄTSEL- WETTBEWERB



WAS IN URDORF IST DAS?

Raten Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse bis spätestens

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2019,

per E-Mail an infostelle@urdorf.ch. Der oder die Gewinner/in wird unter allen Teilnehmenden ausgelost und gewinnt ein tolles Urdorfer Badetuch und eine praktische Einkaufstasche.

Viel Glück!

LÖSUNG AUSGABE 121: RESTAURANT STEINERHOF (UNTERER EINGANG BACHSTRASSE)



ALLE WICHTIGEN ADRESSEN SOWIE NOTFALLNUMMERN FINDEN SIE AUF WWW.URDORF.CH

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinderat Urdorf/Schulpflege Urdorf;
Redaktion: Gemeindeverwaltung Urdorf, Infostelle, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf, infostelle@urdorf.ch;
Bilder: René Boegli, Christian Murer, Flavio Fuoli, Beatrice Rätz, Gemeindeverwaltung, zvg;
Lektorat: Flavio Fuoli; **Auflage:** 5'360 Exemplare;
Nächste Ausgabe: November 2019.